

Bemerkungen über *Carabus*.

Von Wilhelm Hubenthal, Bußleben bei Gotha.

1. *Carabus Ullrichi* Grm. wird für Oldenburg angegeben: Wardenburg. Selten. Juli (Dr. Röben gef.) (Wiepken, 2. Nachtrag zur Fauna von Oldenburg, 1896). Diese Angabe ist irrtümlich; nicht *Ullrichi*, sondern *cancellatus* v. *graniger* Pld. wurde dort in einem Pärchen von Medizinalrat Dr. Röben gefunden. Diese Tiere sind jedenfalls eingeschleppt (Ent. Bl., 1912, p. 75). Herr Gymnasialdirektor Künnemann teilte mir mit, daß die Sammlung des verstorbenen Dr. Röben sich im Museum in Oldenburg befindet und das ♂ enthält. Das ♀ hatte Dr. Röben Herrn Künnemann gegeben, der es noch besitzt. Dr. Röben wollte ein neues Verzeichnis der Fauna Oldenburgs herausgeben und in diesem obige Angabe berichtigen, starb aber. Wie zu erwarten, ist v. *graniger* dort nicht wiedergefunden worden¹⁾.

2. Herr Born veröffentlicht in der Societas entomologica einen in seiner bekannten gründlichen Art und Weise geschriebenen, schönen Aufsatz über die spanischen Formen des *Carabus violaceus* L. (1916, p. 5–6), in welchem die neue Rasse *gerundensis* (aus Setcasas in der Provinz Gerona) beschrieben wird. Das Vorkommen des v. *aurichalceus* Krtz. bei Sevilla wird bezweifelt.

3. In der Entomologischen Zeitschrift (Frankfurt a. M.), 1916, p. 91, beschreibt Herr Appel eine v. *Reitteri* n. var. des *C. irregularis*. Der Autor hatte diese Beschreibung an die Redaktion der Entomologischen Blätter geschickt; ich hatte ihm darauf geschrieben, daß sie nicht haltbar sei. Eine Antwort erhielt ich nicht. Diese Varietät ist einzuziehen. Daß die Körnelung von Kopf und Halsschild, sowie die Tiefe der Mittellinie des Halsschildes variabel sind, wird jeder Besitzer einer Reihe dieses Tieres erkennen. Die Größe des Schildchens variiert ebenfalls schon bei Tieren derselben Herkunft. Die Angabe, daß die größte Breite der Vorderschenkel sich in zwei Dritteln der Länge befindet, während sie bei der „Stammform“ kurz vor dem Ende des Schenkels liegt, muß auf einem Beobachtungsfehler beruhen. Ich habe meine sämtlichen *irregularis*, sowie v. *Scheffeli*, v. *cephalotes* und v. *bucephalus* genau untersucht und gefunden, daß bei allen Stücken die größte Breite sich am Ende des zweiten Drittels des Schenkels befindet! Die Angaben über die Färbung des Kopfes, die Gestalt des dritten Fühlergliedes, der Flügeldecken und die schwarze Unterseite sind unbeschreiblich überflüssig. Wir erhielten so ein neues Synonym *Reitteri* 1916 zu *irregularis*. Es fragt sich nun, wem Herr Appel mit dieser Beschreibung dienen wollte: seinem wissenschaftlichen Ansehen, das jeder doch

¹⁾ In Oldenburg kommt auch *Ceuthorrhynchus Sahlbergi* Boh. vor (Röben, 1 St., von ihm als *signatus* angesehen; Künnemann, 1 St., auf *Lamium*). Herr Scheuch teilte mir mit, daß er über diese Art noch nicht im Klaren sei. Sollte *lamii* Sahlb. doch eine besondere Art sein? Ich besitze beide nicht.

erst durch gründliches und genaues Arbeiten befestigen muß; oder dem Ansehen Edmund Reitters, dessen Name durch viele nach ihm benannte Arten geehrt wird, aber nicht durch Synonyme; oder dem Ansehen der Wissenschaft? Der Autor sollte lieber auf einen guten Rat hören und vorerst die Arbeiten Borns und Sokolařs gründlich studieren. Die oben genannten Varietäten des *irregularis*, mit welchen sich eine Neubeschreibung einer Form aus Niederösterreich unbedingt auseinandersetzen muß, sind überhaupt nicht erwähnt.

Ein neuer *Calodromus* aus Java.

Von R. Kleine, Stettin.

(Mit 3 Textfiguren).

Ganz unvermittelt komme ich durch die bekannte Liberalität des Herrn Dr. H. J. Veth, Haag, in den Besitz eines neuen Vertreters dieser Gattung. Es gibt wenig Coleopterengenera überhaupt, die so eigenartige Formen aufweisen wie *Calodromus*. Die Übereinstimmung in den grundlegenden Eigenschaften ist sehr groß, die wichtigsten Unterschiede liegen, rein morphologisch genommen, in der Bildung des Metatarsus. Das Hinterbein, aber auch die Fühler sind nicht bei allen Arten ganz gleich gebaut und geben neben dem Metatarsus ein wichtiges diagnostisches Merkmal ab.

Die beiden Arten *Mellyi* Guér. und *simplex* Heller bilden eine kleine Gruppe für sich, die durch die basale Form des hinteren Metarsus gekennzeichnet ist. *Vethi* Kl. schließt sich dem an und leitet zu *ito* Heller hinüber. Allerdings nicht ganz unermittelt, denn die Verbreiterung des basalen Teils ist so plötzlich und groß und dabei kurz, daß *ito* davon entfernt bleibt, übrigens hat *ito* auch keinen Zahn auf dem zarten Mittelteil wie *Vethi*. Nun kommt noch eine weitere Art hinzu, die ein genaues Zwischenglied zwischen der *Mellyi-simplex*-Gruppe und *ito* darstellt. Ich nenne die neue Art *Calodromus amabilis* nov. spec.

♂. Einfarbig, rotbraun, Halsring, Vorderrand des Rüssels, Mandibeln und Schenkel an Basis und Spitze schwarz, glatt, hochglänzend.

Kopf unmittelbar am Thorax festsitzend, in gleicher Breite mit diesem, Halsring undeutlich, Hinterrand gerade, Oberseite schwach gewölbt, vom Hals gegen die Augen etwas verbreitert, Hinterkopf zwischen Augen und Hinterrand flach, quer eingedrückt, Mittelnäht schwarz, nur in der mittleren Partie tief, nadelrissig, sonst flach, zwischen den Augen auf kurze Zeit aussetzend, dann auf dem Rüssel wieder breit und flach und an manchen Stellen undeutlich bis auf den Vorderrand gehend; überall einzeln zerstreut punktiert; Seiten wie die Oberseite skulptiert; Unterseite mit scharfer Mittelnäht, vor dem Vorderrand

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Hubenthal Wilhelm

Artikel/Article: [Bemerkungen über Carabus. 110-111](#)